

betrachtet werden, daß er, der Ostern 1867 Primus omnium wurde, sich bald die Achtung und das Vertrauen seiner Mitschüler erwarb, zumal er selbst dem Rektor Tycho Mommsen gegenüber in einem Konflikt der Oberprima mit einem Lehrer die Rechte der Klasse mit Erfolg wahrte; es ist zugleich ein frühes Zeugnis seiner geschickten und verbindlichen Art, mit der er mehr zu erreichen verstand, als andere durch schrofferes Auftreten, ein Wesenszug, der ihm auch im späteren Leben eigen war. Für den Historiker ist beim Abschluß seiner Schulzeit auch die Tatsache interessant, daß, als zu Ostern 1868 der Sitte gemäß die Entlassungsfeier im berühmten Römersaale stattfand, der noch nicht achtzehnjährige Hubert Ermisch hier an historischer Stätte die lateinische Abschiedsrede der Abiturienten hielt.

Nun ging es hinaus in die Freiheit des Studiums, wo er mit besonderem Nachdruck neben den notwendigen philologischen Disziplinen sich der Geschichtswissenschaft widmen durfte. Zwei Semestern in Heidelberg, wo er, um nur die historischen Größen herauszugreifen, Wattenbach und Treitschke hörte, folgte der Aufenthalt in Göttingen, wo er Vorlesungen von Steindorff, Wilhelm Müller, Frensdorf u. a. besuchte und Georg Waitz maßgebend auf sein Studium einwirkte, das der Deutsch-Französische Krieg unterbrach. Er trat als Freiwilliger beim Hessen-Nassauischen 87. Infanterieregiment ein und rückte am 11. September 1870 ins Feld, nahm an der Pariser Belagerung teil, kam aber, einer Fußverletzung halber, im Frühjahr 1871 zunächst nach Mainz und kehrte dann nach Göttingen zurück, wo Dietrich Schäfer, Wilhelm Creizenach und Otto Posse zu seinen Studienfreunden zählten. Dem Waitzschen Forschungsbereiche der älteren deutschen Geschichtsquellen entstammte das Thema seiner Doktordissertation über „Die Chronik des Regino bis 813“, die nach dem am 11. November 1871 bestandenen mündlichen Examen Anfang 1872 im Druck erschien (Göttingen, Rentesche Buchhandlung), für den ersten Teil des Geschichtswerkes des berühmten Abts von Prüm die quellenkritische Untersuchung lieferte und günstige Beurteilung in Fachkreisen fand. Schon war er mit den Vorbereitungen für die philologische Staatsprüfung beschäftigt, als er, ohne zunächst sich der Prüfung unterziehen zu können, auf Waitz' Rat eine andere Richtung seiner Betätigung einschlug.

Im jugendlichen Alter von 22 Jahren übernahm er am 15. Oktober 1872 als wissenschaftlicher Lehrer die geistige